

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 35

Artikel: Gewissenhaft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-456655>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

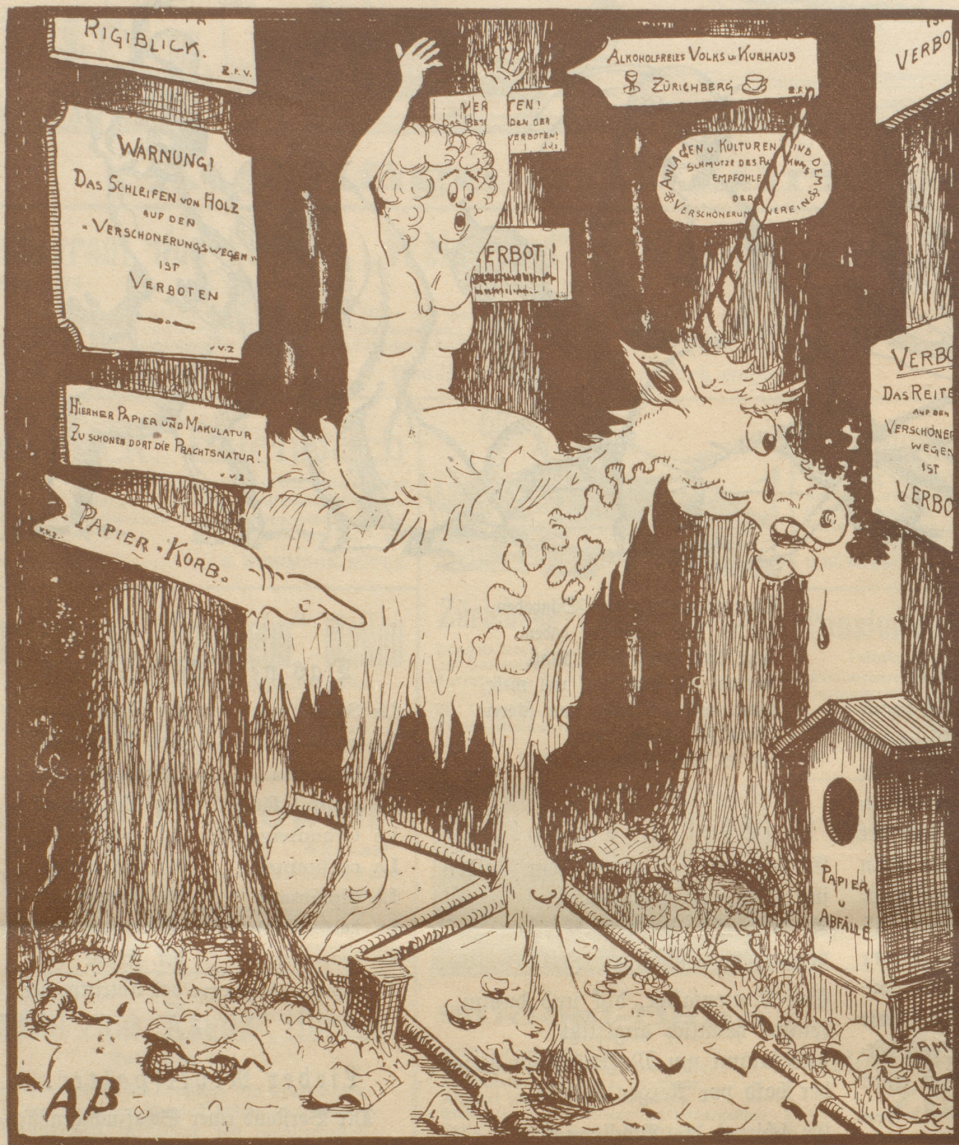
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aufklärung

Papa war ein Gegner der sexuellen Aufklärung. Einmal schickte mich meine Schwester Lizzie vor, in der von uns in Zweifel gezogenen Storchangelegenheit ein wenig zu sondieren.

Ich stellte mich breit hin und fragte frech: „Papa wie bekommt man Kinder?“ Er gab mir eine Ohrfeige rechts und sagte nur: „So die Buben!“ Darauf bekam ich eine Ohrfeige links mit der kurzen Erklärung: „So bekommt man die Mädchen!“ Ich lief heulend weg.

Aber vor meiner Schwester verzog ich mein Gesicht zu einem sündhaften Grinsen und mit den Händen in den Hosentaschen, jeder Zoll ein Lausbub, spielte ich den Überlegenen: „So, ich weiß es jetzt! Ich weiß es! — Was möchtest du? Einen Buben oder ein Mädchen?“

Lizzie wünschte sich einen Buben.

Patsch! hatte sie eine Ohrfeige rechts sitzen, wäre es mit rechten Dingen zugegangen, hätte sie davon Zwillinge bekommen müssen.

S. Scharpf

Das „Schweigen“ spricht:

„Mein Wald, einst hast du inspiriert den Meister zu seinem Bild; wüßt' er, wie heut' man dich schimpft, er würde fuchsteufelswild.“

Dich schmückten Volk und Verschön'rungsverein zu weltverborgenem Zweck, die einen mit tausend Läfelein, die andern mit ihrem Dreck.

Die einen fanden wohl zu kahl die Bäume in lustiger Höb', die andern nahmen — sehr fatal — zu wörtlich das „A. B.“

Nun schweigt die Weltgeschichte still, Und schweigt selbst die Stadtpolizei, das „Schweigen“ auch klüglich schweigen will, zu der schändlichen Saurerei.

Dann schimpfen, schon hör' ich's nah und fern:

„was versteht so'n einhör'nig Vieh von Gurkensalat und von modern-er Waldespoesie.“

G. S.

Nur in Nächten

Nur in Nächten glühen Flammen, Nur in Nächten kost die Liebe, Grauen Tage müd' und trübe, Führt die Nacht uns froh zusammen, Froh in Liebe.

[men, Tage sich unendlich dehnend Unterm Warten. Nun in Schweiß-Endlich helle Sterne steigen, [gen Kann sich meine Seele sehrend Glücklich zu der deinen neigen. In des Gärtners Dämmern traulich Hören wir den Brunnen munkeln, Und, wie hoch die Sterne funkeln, Sizen froh wir und beschaulich, Still und küssend, in dem Dunkeln.

Dtto Sinnerf

Lieber Nebelspalter!

Unsere kleine Nichte kommt jüngst dazu, wie der Onkel sich rasiert und spricht nach einem Weilschen ernst und gedankenvoll:

„Bi üs macht das d'Mamma!“

Gewissenhaft

Richter: „Sie sind ja schon unzählige Male vorbestraft!“

Angellagerter: „Bitte sehr, Herr Richter, auch schon mindestens ein halbes Duzend mal freigesprochen worden!“

qu

Astronomie

Gymnasium. Geographiestunde. Behandelt werden die Planeten Neptun, Venus, Mars, Merkur, usw. Professor: „Die Venus ist noch warm, weil sie jung ist.“

— aah! —

u